



Pädagogische Konzeption des Ü 3 – Bereichs



Haus für Kinder unterm Regenbogen
Obere Gasse 3
97618 Windshausen
Tel.: 09771/8431
E-Mail: kiga-windshausen@hohenroth.de



Gliederung Konzeption Windshausen

- Leitbild
- Baum/Schaubild Kompetenzen
- Erläuterung der Basiskompetenzen
- Pädagogische Umsetzung unserer Arbeit
- Lageplan
- Eingangsbereich
- Sprechende Wände
- Tagesablauf/Plan
- Erläuterung der Tagesstruktur
- Entwicklungsbegleiter
- Fotowand
- Blaues Zimmer
- Grünes Zimmer
- Gelbes Zimmer
- Morgenkreis
- Selbstbestimmte Lernzeit
- Bereich Ernährung
- Bereich Bewegung
- Atelier
- Lernwerkstatt
- Holzwerkstatt
- Sinnesraum
- Bilderbuchecke
- Tandem Partner System
- Beobachtungsinstrumente
- Altershomogene Dialoggruppen
- Elternarbeit/Vorschularbeit
- Partizipation
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Vorschularbeit

Partizipationsverfassung

Team

Nachhaltigkeit/Werte



Vorwort des Bürgermeisters:

Kinder sind unsere Zukunft — ihr Weg hängt entscheidend von den Chancen ab, die wir jungen Menschen geben und das fängt bereits bei der Betreuung unserer Kleinsten an. Der Gemeinde Hohenroth ist Kinderbetreuung und Bildung ein sehr großes Anliegen.

Die Gemeinde hat das Angebot in den vergangenen Jahren stetig ausgebaut, sowie dem Bedarf angepasst und damit eine gute Vorsorge getroffen, dass Eltern bewährte und verlässliche Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder finden.

Dieser Leitfaden soll dazu beitragen, die überaus wertvolle und wichtige Arbeit unseres Hauses für Kinder transparenter darzustellen. Vor allen Dingen soll es Ihnen, den Eltern ermöglichen, „Ihren Kindergarten“ schon vor Aufnahme des eigenen Kindes kennenzulernen. Zudem können Sie Ihre Gedanken, Wünsche und Anregungen durch Eigeninitiative und Mitarbeit einbringen, wie dies vielfach auch in der Vergangenheit von den Eltern praktiziert worden ist.

Unser Haus für Kinder leistet einen sehr wichtigen Beitrag in der gesamten pädagogischen Arbeit. Unsere Kinder werden von hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut.

Für den Träger ist diese Konzeption Grundlage und Darstellung des pädagogischen Handelns im Kindergarten. Klar wird die Aufgabenvielfalt der Kindergartenarbeit und die Verantwortlichkeit des Trägers dokumentiert, im gemeinsamen Interesse zwischen Kindergarteneltern, natürlich gleichzeitig auch untereinander die Verpflichtung den heutigen Anforderungen an solche Einrichtungen gerecht zu werden und auch zukünftige Entwicklungen immer wieder zu berücksichtigen.

Deshalb hoffe ich, dass der Konzeptionsleitfaden zum einen für die Kindergarteneltern und zum anderen für unsere Erzieherinnen eine gleichermaßen anregende und anschauliche Grundlage für die Arbeit in unserem Kindergarten darstellt, bei der gleichsam so viel

Motivation entsteht, dass die Freude und das Engagement aller Beteiligten spürbar werden. Das Haus für Kinder ist ein Ort, in dem sich Kinder verschiedener Herkunft treffen, soziale Erfahrungen sammeln, Abenteuer erleben, sowie Selbständigkeit und Vertrauen entwickeln können. Hierfür bieten wir sehr gute Voraussetzungen und haben ein hohes Qualitätsniveau.

Ich wünsche allen, die unser Haus für Kinder besuchen, viel Freude und das gute Gefühl der Geborgenheit!

Herzlichst, Ihr

Georg Straub
I. Bürgermeister

Gemeinde Hohenroth

„Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben:

die Sterne der Nacht

die Blumen des Tages

und die Augen der Kinder“



Vorwort Leitung und des Teams:

Liebe Leser,

mit unserer Konzeption wollen wir Ihnen einen Einblick in die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung bieten. Diese Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Erarbeitung, Planung und der Reflexion unserer bisherigen Tätigkeit.

Bei der schriftlichen Dokumentation dieser Grundlagen, haben wir versucht, uns kurz und präzise auszudrücken und dennoch ist ein „seitenreiches Heft“ entstanden.

Daran sieht man, wie viele unterschiedliche Beiträge für die Entwicklung der Kinder wichtig sind, die wir gerne schriftlich festhalten möchten.

Nur so kann man die Bedeutung der einzelnen Komponenten unseres Alltags als sinnvolle Einheit und Grundlage verstehen.

Das Zitat von Emmi Pikler verdeutlicht für mich unsere pädagogische Haltung.

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist.

Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

Wir möchten den Kindern helfen, ihre Fähigkeiten zu entfalten, auf das Leben als Individuum und als Mitglied einer Gemeinschaft zugleich, vorzubereiten. Um dies zu gewährleisten, bedarf es der ständigen Reflexion unserer Arbeit. Das heißt für uns, unsere Konzeption ist kein starres Werk, sondern entwickelt sich immer weiter.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst Ihre

Natalie Wagner und das Team Haus für Kinder unterm Regenbogen



Lage und Struktur:

Windshausen ist ein Ortsteil der Gemeinde Hohenroth. Diese ist eine der größten

Gemeinden im Landkreis und bietet besonders jungen Familien eine hohe Wohnqualität. Ein breites Angebot an Geschäften und Dienstleistungsbetrieben, sowie eine sehr gute ärztliche Versorgung ermöglichen einen angenehmen Lebensstandard. Auch eine Grund- und Mittelschule, sowie das Förderzentrum „Irena-Sendler-Schule“ befinden sich in Hohenroth.

Attraktive Sport- und Freizeitmöglichkeiten, sowie die vielfältigen Angebote der örtlichen Vereine runden das Wohnen in Windshausen ab. Die Gemeinde ist Träger der beiden Kindergärten in Hohenroth und Windshausen.

Unser Gemeindekindergarten „Haus für Kinder unterm Regenbogen“ in Windshausen liegt sehr ruhig, am Ortsrand und bietet deshalb für die konzeptionelle Ausrichtung der

Einrichtung mit Schwerpunkt „Natur“ beste Voraussetzungen (Felder, Wiesen, Obstbäume, Bachlauf und Wald).

Der Träger vom „Haus für Kinder“:

Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Hohenroth. Aus Gemeinderatsmitgliedern bildet sich der Kindertagenausschuss, dessen Vorsitzender der 1. Bürgermeister ist. Der Ausschuss setzt sich für die Belange des Kindergartens ein.

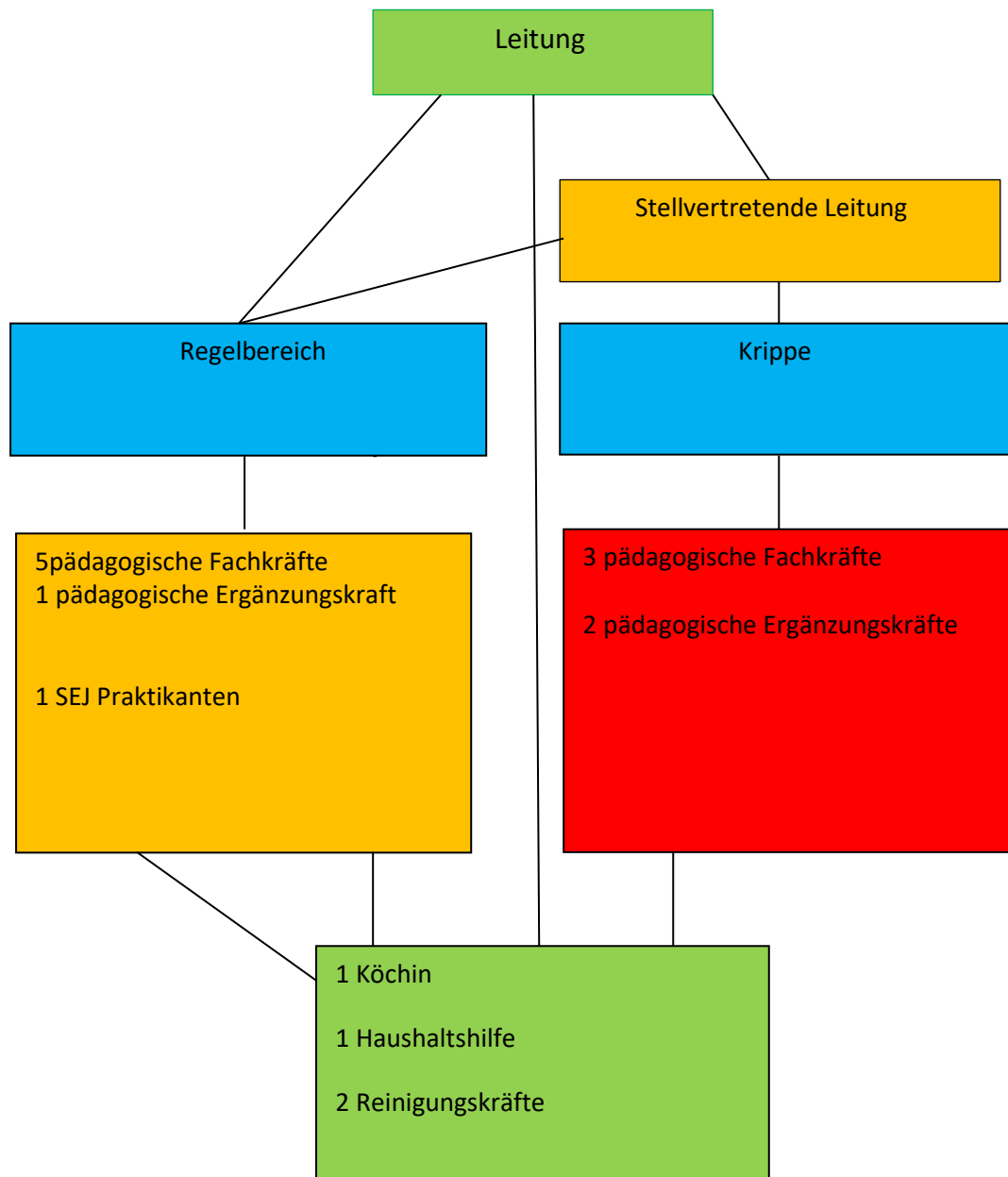
Das Ziel unseres Teams ist es, in Zusammenarbeit mit dem Träger die bestmöglichen Voraussetzungen für unsere Arbeit zu schaffen und den pädagogischen Auftrag laut Kindertagengesetz (BayKiBiG) zu erfüllen.



Leitgedanke:

*„miteinander leben, spielen,
lachen, naturverbunden sein,
voneinander lernen,
füreinander da sein“*

Unser Team:



Weiterhin haben wir viele Praktikanten aus unterschiedlichen Schulen in unserer Einrichtung.

Für Instandhaltungsarbeiten und Pflege unserer Einrichtung stehen uns ein Hausmeister und der Bauhof zur Verfügung.



Das bieten wir:

Öffnungszeiten:

Krippe:

(für Kinder unter 3 Jahre)

7.00 – 16.00 Uhr

Basisgruppen:

**blaues Zimmer
grünes Zimmer**

7.00- 16.00 Uhr

Frühdienst für die Basisgruppen im blauen Zimmer von

7.00 - 8.00 Uhr

Innerhalb unserer Öffnungszeiten kommen wir individuellen Bedürfnissen nach angepassten Buchungsstunden gerne entgegen.

Betreuungskosten/ Benutzungsgebühr:

Buchungszeit pro Tag:	Beitrag pro Monat Kindergarten (Ü 3):	Beitrag pro Monat Krippe (U 3):
über 3 bis 4 Stunden	140,00 €	180,00 €
über 4 bis 5 Stunden	154,00 €	194,00 €
über 5 bis 6 Stunden	168,00 €	208,00 €
über 6 bis 7 Stunden	182,00 €	222,00 €
über 7 bis 8 Stunden	196,00 €	236,00 €
über 8 bis 9 Stunden	210,00 €	250,00 €

Ein Spiel- und Materialgeld ist in den Benutzungsgebühren enthalten.

Beitragsentlastung durch den Freistaat Bayern

Einem Kind wird ab dem 01.09. eines Kalenderjahres, in dem es das dritte Lebensjahr vollendet bis zur Einschulung der Elternbeitrag um einen monatlichen Betrag in Höhe von derzeit **100€ reduziert**.

Für Kinder unter drei Jahren (Krippenkinder kann beim Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) das sogenannte Bayerischen **Krippengeld** – ebenfalls in Höhe von derzeit 100 € - beantragt werden. Dieses ist jedoch einkommensabhängig. Nähere Informationen hierzu finden Sie im Internet unter **www.zbfs.bayern.de**



Verpflegungskosten:

Im Beitrag ist eine Verpflegungspauschale (Obst- und Gemüsesnack, Getränke) sowie Spiel- und Materialgeld in Höhe von monatlich 10,00€ enthalten.

Im **Ü 3 Bereich** bekommen alle Kinder eine **Bistroverpflegung** in Form eines Frühstücks und Nachmittagsnacks zur Verfügung gestellt. Die Kosten hierfür belaufen sich pro Kind auf **25 € monatlich** ergänzend zur Benutzungsgebühr.

Gegen einen Unkostenbeitrag von **3,50€ im Regelbereich** und **3,20€ im Krippenbereich** bieten wir ein warmes Mittagessen, welches in der Einrichtung frisch zubereitet wird an. Anmeldung/Bestellung erfolgt per Kindergarten App.

KIKOM-APP

In unserer Einrichtung nutzen wir die KIKOM-App, zu der alle Eltern der angemeldeten Kinder einen Zugang erhalten. Über die App ist der Informationsaustausch, Terminplanung, An- und Abmeldung zum Mittagessen, Krankmeldungen/Entschuldigungen, Erhalt von wichtigen Briefen, An- und Abmeldungen zu Veranstaltungenmöglich.



Pädagogischer Ansatz

Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist das Thema „Natur“, welches wir nicht nur in unserem Alltag, in pädagogischen Angeboten, wöchentlichen Waldtagen, im Außenbereich.... umsetzen. Unsere Einrichtung spiegelt das Thema ebenso in der Gestaltung und Ausstattung der Räume wieder.

Naturpädagogik

Ziel der Naturpädagogik ist es, Umweltschutz und kindliche Naturbegegnung miteinander zu verknüpfen. Hierbei ist es wichtig, dass die Kinder der Natur spielerisch begegnen können und sich durch praktische Erfahrung und Entdeckung ein Wissen über ökologische Zusammenhänge aneignen können.



Annegret Schumacher

Die Natur bietet Erfahrungen für alle Sinne, vielfältige Reize, motorische Herausforderungen, Impulse und Anregungen zum eigenständigen Erforschen und ein sich ständig veränderndes, aber immer wiederkehrendes Umfeld. Wir möchten Kindern den Zugang zur Natur ermöglichen, ausgedehnt, regelmäßig und fantasievoll.

Zum anderen sind eigene Naturbegegnungen Grundlage für den Umweltschutz.

Tägliches Draußen sein, regelmäßige Ausflüge in die Natur, ein wöchentlicher Wald Tag, Projekte rund ums Pflanzen, Säen und Ernten, Wetter- und Naturerforschungen, Beobachtungen zum Wandel der Natur durch die Jahreszeiten...bilden Schwerpunkte unserer Arbeit.

Im Ü3- Bereich arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept.

Da heißt für uns, alle Kinder sind einem Basiszimmer (blau oder grün) und einem Entwicklungsbegleiter (in jedem Basiszimmer arbeiten mehrere pädagogische Fachkräfte) zugeteilt.

Die Bezugserzieherrolle hat für die Kinder einen wichtigen Aspekt im Hinblick auf Eingewöhnung und Umgewöhnung. Der Bezugserzieher/Entwicklungsbegleiter baut gerade in dieser Phase eine besondere Bindung zum Kind auf und ist somit eine wichtige Vertrauensperson. Bindungstheorien belegen, dass nur ein sicher gebundenes Kind bereit ist seine Umwelt zu erkunden und damit auch erst zum Lernen bereit ist. Der Bezugserzieher/Entwicklungsbegleiter ist auch immer der Verantwortliche für die Beobachtung und das Führen der Entwicklungsprotokolle sowie der Elterngespräche.



Neben dem Basiszimmern haben wir weitere Funktionsräume. Da wir Kinder als grundsätzlich aktiv, neugierig und interessiert ansehen, kommen diese dem Wesen und dem Lernen der Kinder entgegen. Kinder beschreiten bei ihren Versuchen die Welt kennen- und verstehen zu lernen, ganz eigene unterschiedliche Wege und greifen dabei auch zu unterschiedlichen Mitteln.

Wir schaffen Voraussetzungen, möglichst vielfältige Anreize und Angebote zu bieten um der Neugier, dem Interesse und der Aktivität der Kinder entgegenzukommen.

Wir stärken Stärken und Schwächen damit Schwächen.

Bildung gelingt immer dann, wenn Angebote für die Kinder bedeutsam und wichtig sind und nicht versucht wird Wissen überzustülpen. Wir müssen Lernprozesse so gestalten, dass sich die vorhandene Lernfreude weiterentwickelt.

Bildung ist ein lebenslanger Prozess.

„Erkläre mir und ich vergesse,

zeige mir und ich erinnere mich,

lass es mich tun und ich verstehe! (Konfuzius)

Grundlage ist ein Partizipationsverständnis, dass alle Betroffenen zu aktiven Gestaltern und Akteuren ihrer Umwelt macht.

Hieraus entwickelt der Mensch

- Entscheidungsfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Kommunikationsfähigkeit
- Problemlösekompetenz

Partizipation (Mitbestimmung) fördert deshalb

- Wünsche und Interessen wahrzunehmen – eigene und die Anderer (Selbstwertgefühl, Empathie)
- Sie anderen Kindern und Erwachsenen gegenüber zu äußern (Kommunikationsfähigkeit)
- Und zu versuchen, die gemeinsam umzusetzen (Konfliktlösungskompetenz, Kooperationsfähigkeit, Selbstwirksamkeit)

Unsere Partizipationsverfassung (Anhang S.) verdeutlicht, in welchen Bereichen wir Partizipation umsetzen.



Tagesablauf

12 Uhr- 12.30 Uhr Mittagessen für das **blaue** Zimmer, zeitgleich bietet das **grüne** Zimmer eine Stille Zeit an

12.30-13Uhr Mittagessen für das **grüne** Zimmer und zeitgleich Stille Zeit im **blauem** Zimmer

9.30 Uhr Letzte Runde der
Bistrozeit bis 10 Uhr

9.30 Uhr Selbstbestimmte
Lernzeit, öffnen der
Nebenträume, Angebot nach
Wochenplan, Garten

9.00 Uhr Morgenkreis in den
jeweiligen Zimmern, Bistro
schließt um **9.00Uhr** seine Pforten
und öffnet sie nochmal um **9.30Uhr**

8.30Uhr das Bistro öffnet seine Pforten

8.00 Uhr Öffnung des **grünen** Zimmers,
anderen Funktionsräumen (Selbstbestimmte
Lernzeit beginnt)

7.00 Uhr Auffanggruppe im **blauem** Zimmer

13.00Uhr Selbstbestimmte/
Garten und Abholzeit

15.00Uhr BUS
Die Bus-Kinder
werden mit
dem Bus abgeholt

16.00 Uhr
Kindergarten
schließt





Erläuterung der Tagesstruktur

Unser „Haus für Kinder unterm Regenbogen“ arbeitet nach einem teiloffenen Konzept, das heißt für uns, alle Kinder sind einem **Basisraum*** (grün oder blau) und einem **Entwicklungsbegleiter** zugeordnet. In seinem Basiszimmer wird jedes Kind beim Bringen persönlich begrüßt.

Bis 8.00 Uhr findet der Frühdienst mit pädagogischem Tisch im blauen Zimmer statt. Dort trifft sich das Personal am runden Tisch und bespricht den Tagesablauf, die Öffnung der Nebenräume, besondere Aktivitäten....

Ab 8 Uhr öffnet auch das grüne Zimmer und weitere Funktionsräume, die **selbstbestimmte Lernzeit** beginnt.

Gegen 8.30 öffnet das Bistro bis 9Uhr seine Pforten. Die Kinder haben die Möglichkeit an unserem vielseitigen Frühstücksbuffet, selbstständig ihr Frühstück zu wählen.

Um 9 Uhr treffen sich alle Kinder in ihrem Basisraum. Dort findet der **Morgenkreis** statt. Durch ein Begrüßungslied starten wir in den Tag, ein Morgenkreishelfer zählt die Kalenderperlen, den Wochentag und zählt die Kinder. Am Ende besprechen wir, was an diesem Tag in den Räumen angeboten wird.

Anschließend werden die **Nebenräume aufgemacht** und parallel beginnt die zweite Frühstücks Runde im Bistro.

Die Kinder wählen frei zwischen den geöffneten Räumen oder entscheiden sich für eine Aktivität.

Um 11.30 Uhr treffen sich alle Kinder wieder in ihren Basisräumen, dort findet der ein kurzer **Mittagskreis** statt.

Um 11.45 Uhr läutet der Bistrogong **das Mittagessen** ein, die Basiszimmer gehen gemeinsam, nacheinander zum Essen. Während der Essenszeit findet parallel in den Basiszimmern bis ca. 13 Uhr unsere „ruhige Zeit“ statt.

Nun öffnen wieder die Räume für alle Kinder. Die Kinder wählen wieder in der **selbstbestimmten Lernzeit** ihren Spielort, ihr Material und Spielpartner selbst aus. Auch am Nachmittag können die Kinder an unterschiedlichen Aktivitäten teilnehmen. Im Bistro wird nochmal ein **Nachmittagsnack** angeboten. Unser Angebot wird durch die, den Bedürfnissen der Kinder angepasste Außenanlage, erweitert.

Wichtig ist uns, dass sich alle Kinder **beim Abholen** persönlich beim Personal des zugeordneten Basisraumes verabschieden und ihr Foto abhängen.



Die Vorschularbeitet findet am Montag satt und Dienstag starten wir den Tag mit unserer **altershomogenen Dialoggruppen**. Zur Orientierung wer im Haus ist, arbeiten wir mit einer **Fotowand**. Beim Betreten der Gruppe hat jedes Kind ein Bild von sich und hängt dieses an die Fotowand.

* Dick geschriebenes wird gesondert erläutert.

Entwicklungsbegleiter:

Bevor ein Kind in unsere Einrichtung kommt, wird es einem Basiszimmer (blau oder grün) und einem Entwicklungsbegleiter zugeteilt

Die Aufgaben eines Entwicklungsbegleiters sind

- die Begleitung der Eingewöhnung (Kind und Eltern)
- Beobachtung und Dokumentation des Entwicklungsverlaufes
- einholen von Informationen
- führen des Portfolios
- regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- Umsetzung der individuell gesteckten Ziele
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Planung und Gestaltung der individuellen Geburtstagsfeier

Fotowandsystem

Nach dem Begrüßen im Basiszimmer hängen die Kinder ihr Foto an den gewählten Platz.

Die Fotowand veranschaulicht für die Kinder jeden Bereich, in dem sie aktiv werden können. Sie wählen aus, in welchem Raum sie sich aufhalten und womit sie sich beschäftigen wollen.

Jeder Bereich ist in einzelne Felder aufgeteilt. Ein Feld ist gleichzeitig der Platz für das Foto jedes Kindes.

Die einzelnen Räume können bis zu einem Maximum an möglichen Plätzen geöffnet werden. Es kann aber auch sein, dass nur eine gewisse Anzahl an Plätzen zur Verfügung steht. Die Öffnung der Räume bzw. die Anzahl der Plätze richtet sich nach dem pädagogischen Angebot.



Blaues Zimmer - Rollenspiel und Theaterwerkstatt

Der Rollenspielbereich bietet den Kindern die Möglichkeit, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und sich so neu wahrzunehmen. Der Raum ist in unterschiedliche Bereiche aufgeteilt, so dass die Kinder Ihre Interessen und Ideen hier kreativ umsetzen können.

Durch verschiedenen Inventar und vielfältige Materialien z.B.

- Verkleidungswagen mit Kostümen, Schuhen, Hüten, Brillen....
- Puppenecke
- Puppenhaus
- Kaufladen, den man zu einem Puppentheater umbauen kann,

geben wir den Kindern lediglich Impulse für ihr Spiel. Den Kindern wird so die Gelegenheit gegeben, verschiedene Rollen und Perspektiven einzunehmen.

Das blaue Zimmer bietet den Kindern verschiedene (Entwicklungs-) Möglichkeiten:

- Über Figuren in verschiedene Rollen zu schlüpfen und somit Erlebtes zu verarbeiten
- mit anderen Kindern ins Gespräch zu kommen
- soziale Kontakte zu knüpfen
- ihrer Phantasie freien Lauf zulassen
- Gefühle von anderen Kindern zu beobachten
- Eigene Wünsche/Ängste zu erkennen und anderen Mitspielern mitzuteilen
- Eigene Erfahrungen aus dem Alltag in das Spiel einbringen
- Andere Personen und Handlungen im Spiel nachahmen
- Die Aufgaben von Erwachsenen und Eltern kennenzulernen
- Emotionale und soziale Kompetenzen entwickeln
- Empathie entwickeln und zeigen





Grünes Zimmer (Bau- und Konstruktionswerkstatt)

„Der Mensch lernt mit Kopf, Herz und Hand.“

Johann Heinrich Pestalozzi

Die Bau- und Konstruktionswerkstatt bietet den Kindern die Möglichkeit sich als Schöpfer ihrer Werke wahrzunehmen. Der Raum ist in unterschiedliche Bereiche aufgeteilt, so dass die Kinder ihre Interessen und Ideen hier kreativ umsetzen können. Durch verschiedenes Inventar und vielfältige Materialien z.B.

- Bauecke (Podest, verschiedene Bausteine, Fahrzeuge, Tiere...
- Legematerialien
- Puzzle
- Spiele
- Steckspielen....

Geben wir den Kindern lediglich Impulse für ihr Spiel. Den Kindern wird so die Gelegenheit gegeben verschiedene Rollen und Perspektiven einzunehmen.

Das grüne Zimmer bietet den Kindern verschiedene (Entwicklungs-)Möglichkeiten:

- Unterschiedliche Raum- und Lageerfahrungen zu machen
- Erste Erfahrungen mit Maßeinheiten und Relationen zu machen
- Die Feinmotorik und Auge-Hand-Koordination beim Bauen zu schulen.
- Sich in Geduld, Ausdauer und Präzession zu üben
- Ihrer Wissbegierde und ihrem Forscherdrang nachzugehen
- Das divergente Denken anzuregen, d.h. das Kind erwirbt die Fähigkeit immer wieder verschiedene Lösungsmöglichkeiten für Probleme, die beim Bauen und konstruieren auftreten können, zu erarbeiten.
- Konstruktionen nach vorgegebenen Plänen herzustellen
- Eigene Pläne zu erstellen und danach zu bauen
- Zu teilen
- Sich an Regeln zu halten





Morgenkreis:

Unser Morgenkreis ist ein täglich wiederkehrendes Ritual mit zum Teil festgelegten Inhalten (Datum, Wetter, zählen der Kinder...).

Die Teilnahme der Kinder am Morgenkreis ist besonders wichtig, da hier die Tagesstruktur, die Öffnung der Nebenräume und andere Aktivitäten besprochen werden.

Die Kinder planen mit Hilfe der Erzieher/in ihren Tagesablauf und die Teilnahme an den unterschiedlichen Angeboten selbstständig. Dies vermittelt ihnen Sicherheit und unterstützt unseren Partizipationsgedanken.

Selbstbestimmte Lernzeit (Freispielzeit)

In der selbstbestimmten Lernzeit kann das Kind den Raum, das Material und den Spielpartner mit dem es sich beschäftigen will, frei wählen.

Es hat die Möglichkeit an angebotenen Aktivitäten teilzunehmen.

Regeln werden mit den Kindern gemeinsam aufgestellt, besprochen, reflektiert und evtl. verändert.

Die Erzieher treten in der selbstbestimmten Lernzeit in den Hintergrund, beobachten, sind Ansprechpartner, unterstützen und sind Impulsgeber. Während dieser Zeit ist unser Bistro geöffnet und die Kinder entscheiden selbst, wann sie in diesem Zeitraum zum Essen gehen.

Rotes Zimmer – Bistro (Bereich Ernährung)

Unser Bistro ist ein Ort der Begegnung, in dem sich die Kinder nicht „nur zum Essen“ treffen.

Im Ü3-Bereich bieten wir „Vollverpflegung“ für unsere Kinder an. Das heißt, für einen festgelegten Unkostenbeitrag bekommen die Kinder ein reichhaltiges und ausgewogenes Frühstück, sowie einen Nachmittagssnack angeboten.

Das **Bistro** ist für uns ein Ort der Begegnung und der Kommunikation, in dem die Kinder Essen als Genuss erleben sollen. Am Buffet bedienen sich die Kinder selbstständig.

Dabei haben sie die Möglichkeit selbst zu entscheiden, was und wieviel sie essen wollen.

Eine pädagogische Fachkraft bietet, wenn nötig, Hilfestellung. Sie achtet dabei auch auf die mit den Kindern erarbeiteten und durch Fotos dargestellten Regeln. Den „Bistrodienst“ übernimmt eine wöchentlich wechselnde Kleingruppe von Kindern. Sie sind z.B. für das Decken und Abputzen der Tische oder das Auffüllen der Getränke verantwortlich.

Das Mittagessen wird von einer festangestellten Köchin täglich frisch zubereitet. Dabei achten wir sehr auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung. Wir haben am Projekt des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten teilgenommen und unseren Speiseplan nach den Vorgaben der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) erstellt.

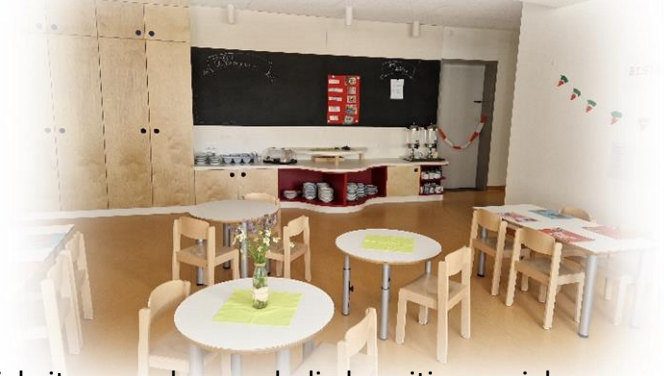
Auch der Inhaltstoffe- und Allergenkennzeichnungspflicht kommen wir nach.

Das Erlernen einer Tischkultur, der richtige Umgang mit Besteck, das Empfinden für eigene Portionsgrößen..., sind nur wenige Ziele, welche wir mit den Kindern erreichen wollen.

Kinder, die nicht am „warmen“ Mittagessen teilnehmen, bringen ihre eigene Brotzeit von zu Hause mit.



An unseren **Getränkestationen** bekommen die Kinder Wasser, Tee und wechselnde Saftschorlen den ganzen Tag angeboten.



Bereich Bewegung

Bewegung fördert nicht nur die motorischen Fähigkeiten, sondern auch die kognitive, soziale und emotionale Kompetenz der Kinder.

Es ist unser besonderes Anliegen den Kindern hier durch ein reichhaltiges Bewegungsangebot zu bieten.

Ziele und Inhalte der Bewegungserziehung:

- Förderung der Bewegungsfreude
- Sammeln von Bewegungserfahrungen
- Erproben und Erweitern der motorischen Fähigkeiten
- Körperbewusstsein – den eigenen Körper erfahren
- Erweiterung der Wahrnehmungsfähigkeit
- Eigene Fähigkeiten und Grenzen kennen lernen und erweitern
- Orientierung in Raum und Zeit
- Förderung der Konzentration und Koordination
- Umgang mit Kräften üben
- Auseinandersetzung mit der Umwelt
- Förderung des Selbstbewusstseins
- Förderung des Sozialverhaltens
- Regeln einhalten
- Auge – Hand – Koordination
- Zur Vermittlung der Inhalte gibt es vielfältige Bewegungsangebote
-

Dies stärkt Sicherheit, Selbständigkeit und Selbstvertrauen der Kinder.

Bewegung findet im Freispiel (selbstbestimmte Lernzeit), im Garten, bei Ausflügen, Waldtagen, Turnraum...statt:

Die Turnhalle mit regelmäßigen Turnangeboten oder Bewegungsbaustelle bietet viele Bewegungsmöglichkeiten. z.B. gibt es eine Kletterwand, Bälle, Rollbretter, Drehkreisel, Matten, Bänke, Kriechtunnel, Bälle, Reifen....

Das Außengelände bietet zahlreiche Möglichkeiten für Bewegungserfahrungen. Z.B. Spielgeräte wie Schaukel, Kletter-Gerüst, e, Rutsche, Tunnel, Wackelbrücke, Fahrzeuge...

Weitere Bewegungserfahrungen machen die Kinder beim Laufen auf verschiedenen Untergründen, wie Wiese, Plattenweg, Moos, Waldweg und Sand.

Kindertänze, Fang- und Wettspiele, Bewegungslieder, Rhythmik.... Sind einige weitere mögliche Elemente der Bewegungserziehung.



Lila Zimmer - Künstlerwerkstatt:

Unser Raum bietet den Kindern, durch unser großes Whiteboard die Möglichkeit ihre Kunstwerke im Stehen zu gestalten.

Um selbständig Farben mischen zu können, steht den Kindern ein Konstrukt aus Seifenspendern zur Verfügung.

An der kleinen „Galerie“ können die Kinder ihre Werke präsentieren.

In unserer Künstlerwerkstatt fördern wir:

- Kreativität
- Künstlerisches und bildnerisches Denken
- Motorik, „Auge“ für das Detail
- Feinmotorische Fähigkeiten
- Umgang mit unterschiedlichen Materialien – Beschaffenheit
- Wertschätzender Umgang mit eigenen und fremden Werken
- Themen werden aufgegriffen wie Jahreszeiten, Feste, Tradition und aktuelle Trends der Kinder
-

Oranges Zimmer - Lernwerkstatt

In unserer Lernwerkstatt finden sich unterschiedliche Bereiche.

Kinder sind neugierig, haben Freude am Beobachten und Entdecken. Sie stellen viele Fragen und möchten die Zusammenhänge in der Welt verstehen. Hier können sie ihrem Interesse an naturwissenschaftlichen Fragen und dem Experimentieren nachgehen. Dazu stehen die Bereiche **Naturwissenschaft** und **Technik**, sowie der **mathematische Bereich** den Kindern zur Verfügung.

Zu forschen heißt. Wissenschaftlich zu arbeiten und wissenschaftliche Erkenntnis zu gewinnen. In der Forschung wird dabei systematisch und strukturiert gearbeitet- man hat stets ein Ziel vor Augen.

Entdeckungen können durch gezieltes Suchen aber auch durch bloßen Zufall erfolgen.

Kinder sind von Natur aus neugierig. Unbefangen können sie mit all ihren Sinnen Dinge erforschen und verschiedene Hypothesen und Theorien aufstellen.

Fragestellungen der Kinder werden von den Erziehern aufgegriffen und durch geeignete Experimente beantwortet. Ausgerichtet am Interesse der Kinder werden wechselnde Forschungsschwerpunkte und Projektgruppen angeboten, z.B. Elektrizität, Wasser, Luft, Magnetismus, Licht, Farben, Schall....

Kinder begegnen der Mathematik unbefangen und offen und haben Interesse an Formen und Zahlen. Deshalb stehen auch in diesem Bereich viele unterschiedliche Materialien zur Verfügung.

Parallel zum eigenständigen Arbeiten werden Workshops angeboten, die sich nach dem Interesse der Kinder richten z.B. Uhrzeit, Geld etc.

Für unsere Vorschulkinder (Wölfe) finden in der Lernwerkstatt gezielte Angebote statt. Hier findet auch jedes Kind sein eigenes Fach. Weiterhin ist in der Lernwerkstatt ein eigener

Bereich mit Laptops und Kopfhörern vorhanden. 5-6- jährige Kinder werden spielerisch an die Nutzung des Computers herangeführt und können den „Computerführerschein“ erwerben. Das „Schlaumäuseprogramm“ bietet Unterstützung in der Sprachförderung.

Holzwerkstatt:

In unserer Holzwerkstatt erlernen die Kinder den sachgerechten Umgang mit unterschiedlichen Werkzeugen und Materialien. In einem Projekt werden die „Werkstattchefs“ ausgebildet und übernehmen somit auch Verantwortung für jüngere Kinder. Dazu gehört das Öffnen und Schließen der Holzwerkstatt.

Gelbes Zimmer – Bilderbücher, Musik, Wahrnehmung/Entspannung

Eine Geschichte, die ein Kind auch ganz ohne Sprache nur durch die Betrachtung von Bildern verstehen kann, hat ein großes Potenzial. **Bilderbücher** bieten eine gute Möglichkeit, sich miteinander auszutauschen und anderen die eigenen Gedanken mitzuteilen. Bilderbücher fördern die kindliche Erzählfähigkeit. Beim Anschauen der Bilder, beim gemeinsamen Erzählen dazu oder dem Vorlesen der Geschichte bleiben Kinder nicht stumm. Sie kommentieren das Geschehen, stellen Fragen und erzählen von eigenen ähnlichen Erlebnissen.

- helfen Kindern ihre Umwelt zu verstehen.
- fördern und trainieren Denkleistungen.
- fördern die sprachliche Entwicklung.
- literarische Ersterfahrung werden gefördert.
- dienen als Mittel zur Erziehung.
- Kinder werden anspruchsvoll unterhalten.



Als Voraussetzung für das spätere Lesen spielen Bücher eine große Rolle. Unsere helle und gemütliche Bilderbuchecke bietet eine große Auswahl an Büchern zu unterschiedlichen Themen an.

In der Kleingruppe haben die Kinder die Möglichkeit die Bücher selbständig zu betrachten oder sich vorlesen zu lassen.

Oft kommt auch unser Erzähltheater, das Kamishibai zum Einsatz.

Musik fördert die Gehörbildung, die Motorik, die Sprache und das Rhythmusgefühl. Zudem werden das logische Denken, die Kommunikationsfähigkeit und die Emotionalität unterstützt. Wenn **Kinder** selber **Musik** machen, trägt das darüber hinaus zur



Persönlichkeitsbildung und Kreativität bei. In unserem gelben Zimmer finden sich eine große Auswahl an Instrumenten, die uns in der musikalischen Bildung unterstützen. Singen im Morgenkreis, bei Festen und Feiern gehören selbstverständlich in unseren pädagogischen Alltag.

Weiterhin bietet das gelbe Zimmer Raum für **Wahrnehmung/Entspannung**. Unser Bällebad, die Wassersäule mit Fischen, verschiedene Igel- und Massagebälle, laden zum Entspannen ein.

Beobachtungsinstrument:

Die positive Entwicklung der Kinder liegt uns besonders am Herzen, deshalb nutzen wir unterschiedliche Beobachtungsinstrumente zur Dokumentation. In der Regel nutzen wir den Beobachtungsbogen Kompik oder auch „Kuno Bellers“ Entwicklungsbuch.

Es gibt für uns verpflichtende Beobachtungsbögen (Seldak/Sismik und Perik), die 1x jährlich vom Entwicklungsbegleiter ausgefüllt und ausgewertet werden. Da in unserem Beobachtungsbogen die gesamte Entwicklung der Kinder dokumentiert wird, tauscht das pädagogische Personal regelmäßig seine Beobachtungen aus. So haben wir eine stabile Grundlage für unsere regelmäßig stattfindenden Elterngespräche.

Altershomogene Dialoggruppen.

Die Teilnahme an unseren altershomogenen Dialogen ist für alle Kinder verpflichtend. Die Einteilung der Kinder erfolgt mit Hinblick auf den späteren Einschulungstichtag in drei unterschiedliche Altersgruppen:

Hasen (3-4 Jahre)

Rehe (4-5 Jahre)

Wölfe (5-6 Jahre).

Jeweils zwei Entwicklungsbegleiter unterstützen die Kinder durch die unterschiedlichen Altersgruppen über ihre komplette Zeit im „Haus für Kinder unterm Regenbogen“.

Im Dialog mit den Kindern entstehen Themenschwerpunkte und Projekte für das Kindergartenjahr.

Mittagskreis:

Am Ende der selbstbestimmten Lernzeit am Vormittag treffen sich die Kinder vor dem Mittagessen wieder in ihren Basiszimmern.

Der Mittagskreis bietet Platz zur Reflexion des Vormittags. Kreis-, Sing- und Fingerspiele sowie das Vorlesen von Geschichten... sind feste Bestandteile des Mittagskreises.



Entspannungszeit

Nach der Mittagessenszeit findet in unserer Einrichtung eine „stille Zeit“ statt. Zusätzlich bieten wir täglich im Sinnesraum eine Entspannungszeit an. Die Kinder haben die Möglichkeit sich in abgedunkelter Atmosphäre bei Meditationsmusik, Geschichten... zu entspannen. Je nach Bedürfnis finden manche Kinder auch in den Schlaf.

Sprechende Wände:

Unsere „sprechenden Wände“ erzählen anhand von schriftlichen Dokumentationen über Projekte, Ausflüge und Aktionen der Kinder. Fotodokumentationen bieten weiterhin viel Einblick für Kinder und Eltern.

Anhand von Plakaten wird der Verlauf eines Projektes für die Kinder sichtbar und nachvollziehbar gemacht. Regeln und Verhaltensabläufe werden für die Kinder optisch dargestellt.

Gerne nutzen die Kinder die Möglichkeit ihre Werke und Objekte auszustellen.

Eingangsbereich/Gang:

Unser Eingangsbereich ist großzügig gestaltet. Neben den Garderoben der Kinder bietet er Möglichkeit zur Kommunikation und Information. Die Elternecke lädt zum Gesprächsaustausch ein. Unterschiedliche Pinn- und Ausstellungswände liefern wichtige Informationen und bieten Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Elternarbeit:

Für eine positive Entwicklung der Kinder ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Personal unerlässlich. Die erste wichtige Grundlage bildet das Aufnahmegespräch mit der Leitung vom „Haus für Kinder“. Eltern- und Entwicklungsgespräche führt der zuständige Entwicklungsbegleiter mit den Eltern. Kurze Tür- und Angelgespräche zum Informationsaustausch sind mit dem gesamten pädagogischen Personal möglich. Jedes Jahr findet zu Beginn des Kindergartenjahres ein allgemeiner Informationse Elternabend mit konzeptionellen und organisatorischen Schwerpunkten statt. An diesem Abend wird auch der Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat unterstützt und berät Eltern und Team. Zusätzlich können weitere Elternabende zu pädagogischen Themen evtl. auch mit Referenten angeboten werden.

Regelmäßige Elternbriefe und Aushänge informieren über pädagogische Projekte, Veranstaltungen, Termine und Organisatorisches. Dokumentationswände bieten Einblick in unsere Arbeit.



Unsere Wertvorstellungen

- Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist es Kindern zu helfen, eigene Norm- und Wertvorstellungen zu entwickeln und diese im Alltag umzusetzen-
- Dabei dienen wir als Vorbilder („Lernen am Modell“)
- In der Persönlichkeitsentwicklung setzt sich das Kind nicht nur mit seiner eigenen Person auseinander, sondern auch mit anderen, die „anders“ sind.
- Es ist unerlässlich für das tägliche Miteinander, Werte weiter zu geben, diese dann zu verinnerlichen und im Rahmen festgelegter Normen zu leben.
- In einer Gemeinschaft sind Werte ein Maßstab für wünschenswertes Handeln und bilden die Grundpfeiler für jedes Zusammenleben.
- Werte sind wichtige Orientierungshilfen in der Erziehung, die wir gemeinsam mit den Kindern in unserer Einrichtung umsetzen.

Folgende Wertvorstellungen stehen bei uns im Vordergrund:

Vertrauen:

Wer anderen vertraut, findet bei ihnen Geborgenheit. Geborgenheit, die wichtig ist, um die nächsten Schritte in die Welt gehen zu können. Das Zutrauen zu sich selbst entspringt immer dem Vertrauen auf wichtige Bezugspersonen.

Sensibilität

Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum. Es hat ein Recht darauf, als solches anerkannt zu werden – unabhängig davon, ob es z.B. behindert oder nicht behindert, schwarz oder weiß, männlich oder weiblich ist. In einer offenen Einrichtung lernen die Kinder, dieses Recht für sich zu beanspruchen und anderen zu gewähren.

Solidarität – Wir Gefühl

Jedes Kind kann seine individuellen Fähigkeiten und Stärken in die Gruppe einbringen und so zum deren Erfolg beitragen.

Die Kinder lernen in der Gruppe zusammenzuhalten und sich füreinander einzusetzen.



Achtung- Wertschätzung

Ich erkenne meinen eigenen Wert als Mensch an, meine Leistungen und meine Fähigkeiten und im gleichen Maße die Eigenschaften meiner Mitmenschen.

Für Kinder ist es eine Selbstverständlichkeit die Einrichtung gemeinsam mit Kindern aus anderen Kulturkreisen zu besuchen und ihnen Wertschätzung entgegenzubringen. Zugleich ist es auch wichtig, dass sich alle Kinder ihrer eigenen Kultur zugehörig fühlen.

Ethik (moralische Urteilsbildung)

Die Kinder lernen in der Auseinandersetzung mit anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräften, ethische Vorstellungen zu erkennen, zu reflektieren und dazu Stellung zu nehmen.

Verantwortungsbewusstsein (Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft)

Sein eigenes Wirken zu erkennen (wenn ich etwas tue, bewirke ich etwas) und es zum eigenen Wohl sowie zum Wohl der anderen einzusetzen, ist die Kunst des Verantwortungsbewusstseins. Dies schafft Wertschätzung, stärkt das Selbstbewusstsein, aber auch das Bewusstsein für den anderen oder die Gruppe.

Lebensfreude

Die Grundhaltung, das Leben mit positiven Blickwinkeln zu besetzen sowie Nuancen in seinem Umfeld bewusst wahrzunehmen, ermöglicht einem Kind, positive Erfahrungen zu sammeln und sich motiviert und kraftvoll zu entwickeln. Um körperliche und geistige Beweglichkeit gleichermaßen miteinander zu verbinden, ist der Kindergarten ein idealer Ort, um mit Freude Neues zu entdecken.

Offenheit

Neugierde gibt uns Sicherheit, denn je mehr wir unsere Umwelt entdecken, desto mehr erkennen wir Zusammenhänge, Ursachen und Wirkungen. Zur Offenheit gehört auch die Bereitschaft, Neues zu lernen und dabei andere Meinungen zu respektieren und anzunehmen.

Mut

Kinder wollen Neues wagen, auch wenn sie nicht wissen, ob sie damit Erfolg haben werden. Jeder Tag ist angereichert mit dem Spannungsbogen von Wollen und Selbstbeherrschung, von Ausprobieren und Entspannung, und manchmal gelingt es sogar, selbst gesteckte Grenzen zu überschreiten – das ist mutig!



Nachhaltigkeit

Nachhaltig in die Zukunft – wir sind dabei!

Zukunftsorientiertes Lernen und Handeln beginnt schon im Kindergarten.

Geht man mit Kinderaugen durch die Welt begegnen einem viele Möglichkeiten, die zeigen, wie man im Kleinen die Welt von morgen bewegen kann.

Bildung für nachhaltige Entwicklung zielt darauf ab, Werthaltungen, Kompetenzen und Kenntnisse zu vermitteln, die wir brauchen um unsere Welt verantwortungsvoll im Sinne zukünftiger Generationen mitzugestalten. Mit der Umsetzung lebensnaher Bildungsprojekte zu Themen wie Energie, Wasser, Ernährung und Konsum fördern wir ein Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und Umwelt.



Vorschularbeit:

Unser Ziel ist die ganzheitliche Schulfähigkeit der Kinder:

Eine wichtige Rolle spielt dabei die Partizipation (Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen).

Zur ganzheitlichen Schulfähigkeit gehören:



Besondere Aktivitäten im letzten Kindergartenjahr sind:

- **Dialogrunden:** Montag und Dienstag
- **Selbständige Führung** der **Arbeitsmappe** (Übungsblätter, Mappe, Mäppchen)
- Durchführung verschiedener **Projekte, Exkursionen und Ausflüge** nach dem **Partizipationsprinzip**
- **Computerprogramm: „Schlaumäuse“:** (freiwillige Teilnahme der Kinder, „Computerführerschein“) Montagnachmittag und Freitagvormittag
- **Mathe-Workshop:** (Teilnahme freiwillig, wenn angemeldet, dann aber verpflichtend!)
- **Naturwissenschaftliche Projekte:** z. B. „Forschermeister“ (selbständige Vorbereitung, Planung u. Durchführung eines naturwissenschaftl. Experimentes), Wasserschule, ...



Als zusätzliches Vorschulprogramm kommt ab Februar das

Sprachprogramm „**Wuppis Abenteuer-Reise**“ hinzu.

Ziel dieses Programms ist die Förderung der phonologischen Bewusstheit.

Dieses Programm beinhaltet:

- Lauschspiele
- Reime
- Sätze und Wörter
- Silben
- Anlaute
- Phoneme

Förderschwerpunkte sind das genaue Zuhören lernen, Reime bilden/erkennen, Silben und Wortlängen erkennen, Laute aus einem Wort heraushören, Laute zu einem Wort zusammenziehen, An- und Endlaute heraushören, den Wortschatz erweitern und Sätze bilden.

Für die Eltern der Vorschulkinder findet zu Beginn des letzten Kindergartenjahres ein Informationsnachmittag statt.

Um den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern, findet eine enge Kooperation mit der Schule statt.

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit der Teilnahme am Vorkurs Deutsch D-240.

Dieser beginnt bereits 1 ½ Jahre vor Schuleintritt. An diesem Kurs sind Kindergarten und Schule gleichermaßen beteiligt.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen:

Unser Haus für Kinder unterm Regenbogen arbeitet mit verschiedenen Institutionen zusammen.

Durch diese Zusammenarbeit wollen wir eine bestmögliche Betreuung und Förderung der Kinder sicherstellen.



Je nach Situation gibt es noch viele weitere Stellen, Schulen, Ärzte... mit denen wir bei Bedarf zusammenarbeiten.